

# Scranton Wochenblatt,

erschint jeden Donnerstag.  
Fred. A. Wagner, Herausgeber,  
511 Lackawanna Avenue,  
Zweiter Stock, Scranton, Pa.

**Abonnement-Verbindungen:**  
Jährlich, in den Ver. Staaten ..... \$2.00  
Sechs Monate ..... 1.00  
Nach Deutschland, portofrei ..... 2.50  
Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten benutzlichen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Teile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

## Demokratische Nominationen.

**Staat.**  
Für Superior Gericht Richter,  
John B. Deas, von Westmoreland.  
Für Staats Schatzmeister,  
William W. Berry, von Chester.  
**County.**  
Für County Commisariär,  
John J. Duffin,  
Für County Assessor,  
John J. Duffin,  
Für Minen Inspektoren,  
P. J. Moore,  
Hubert Johnson.

## Wochen-Aufschau.

### Inland.

Der Staat Wisconsin hat seinen Prozess gegen die Chicago & Northwestern, die Chicago, Milwaukee & St. Paul, die St. Paul, Minneapolis, St. Paul & Sault Ste. Marie Bahnen gewonnen. Jede von ihnen muß \$10,000 zahlen, weil die Berichte über die Brutto-Einnahmen von 1902 gefälscht waren. Die Bahngesellschaften wollen gegen das Urteil appellieren.

Die Untersuchung des Stambands in der Regierungsdruckerei wird mindestens sechs Monate in Anspruch nehmen. Das Comité, welches ermittelt sollte, ob bei dem Ankauf der Rawson Segmaschinen „Graff“ eine Rolle gespielt hat, stößt nämlich auf unerhörte Schwierigkeiten und hat bereits einen Sumpf von Corruption aufgedeckt, wie man sich einen solchen nicht schlimmer denken kann. Einige von den Beamten, welche die Autorität haben, Urteilen zu fällen, lassen sich bei dem Ankauf von Maschinen eine Commission bezahlen, wie vor dem Comité angegeben wurde. „Graff“ überall!

Die Dearborn Sternwarte der Northwestern Universität in Chicago, Ill., ist durch einen Brand um \$1000 geschädigt worden. Prof. Houghe machte den Versuch, in das brennende Gebäude zu dringen, um eine Menge Daten über den Planeten Jupiter zu retten, wurde aber stets durch den furchtbaren Qualm übermältigt. Das wissenschaftliche Material wurde nicht beschädigt.

Nach einer von dem statistischen Bureau des Departments für Handel und Arbeit herausgegebenen tabellarischen Zusammenstellung übersteigt während des mit dem 30. Juni zu Ende gegangenen Fiskaljahres der Export der Vereinigten Staaten den Import um \$400,955,333.

Nach dem von der Zwischenstaatlichen Handelscommission letzten veröffentlichten Unfall-Bulletin No. 15 betrafen der in den Ver. Staaten während des ersten Quartals des laufenden Jahres vorgekommenen Eisenbahnunfälle wurden in dem genannten Zeitraum 28 Passagiere und 204 Angestellte durch Eisenbahnunfälle getötet und 1,651 Passagiere und 2,062 Angestellte verletzt, was der Gesamtzahl von 232 Getöteten und 3,713 Verletzten gleichkommt.

Daniel Maloney, ein Lustschiffer, fiel bei Santa Clara, Ca., bei einer Probefahrt, bei der sein Ballon verunglückte, aus einer Höhe von 1000 Fuß und wurde beinahe auf der Stelle getötet. Er hatte mit seinem nach der neuesten Konstruktion gebauten Lustschiff eine Höhe von 4100 Fuß erreicht, als der Treibapparat des Ballons brach und er sich vermittelst eines Fallschirms herunter zu lassen versuchte. Der Fallschirm geriet in Unordnung und der tüchtige Lustschiffer stürzte in die Tiefe.

Ackerbau-Referat Wilson hat eine Untersuchung der Angaben begonnen, daß eine Angestellte seines Departments Fragen, die bei der Civildienstprüfung von Examinanden zu beantworten waren, lesten vor der Prüfung für Geld mitgeteilt hat. Die Beschwerde ist erhoben worden, daß die Frauensperson seit mehreren Jahren in dieser Weise Applikanten begünstigt war, Stellungungen zu erlangen und sich dafür gut bezahlen ließ.

Das Grand Council des Royal Arcanum vom Staate New York hat

für den ersten August eine Versammlung der Mitglieder nach Buffalo einberufen, um betreffend der von der Oberbehörde eingeführten erhöhten Raten neue Beschlässe zu fassen.

Ämtlicher Zusammenstellung zufolge sind während der letzten acht Jahre in den Ver. Staaten 13,624 steuerpflichtige Schnapsbrennereien ausgedöhnt, und rund 7,000 Personen in Verbindung damit verhaftet worden. 7 Beamte wurden dabei getötet.

### Ausland.

Zu seiner Zeit seit seinem Regierungsantritt sah der Zar unsicherer auf seinem Thron, als gegenwärtig. Die größte Gefahr, welche ihm droht, ist jedoch nicht die Erhebung der Volksmassen, sondern eine Palastrevolution. In den eingeweihten Kreisen von St. Petersburg ist es seit mehreren Wochen ein öffentliches Geheimnis, daß er mit seiner Familie verfallen ist. Wenn heute oder morgen die Nachricht von seiner Ermordung oder Absetzung käme, würde sich Niemand wundern. Seine ehrgeliebte Mutter, die gerne die Rolle einer neuen Katharina spielen möchte, arbeitet seit Monaten darauf hin, ihn zur Abdankung zu bewegen.

Der „Vorwärts“ behauptet, daß zahlreiche Kisten in den Vororten der Reichshauptstadt von den Behörden Ausweisungsbefehle zugestellt erhalten hätten. Der August ist infolge der inneren Wirren im zaristischen Reich immer stärker geworden, und in verschiedenen Vororten sind russische Aufständelungen thätlich wie aus dem Boden gewachsen. Aus preussischen Grenzorten wird anbauern gemeldet, daß der Erdboden aus den nächstgelegenen russischen Gouvernements unvermindert fortbauert, auch für die nächste Zeit kaum eine Minderung zu erwarten ist.

Prinz Philipp von Sachsen Coburg und Gotha reichte gegen seine Gattin, Prinzessin Louise, eine Scheidungssklage ein. Die Verklagte, eine Tochter des Königs von Belgien, brannte im Jahre 1897 ihrem Gatten mit dem Grafen von Matzschke-Reglewitsch, einem Offizier der österreichischen Armee, durch und wurde später in einer Heilanstalt festgehalten, aus der sie ebenfalls entflohen.

Herrzog Karl Eduard von Sachsen Coburg und Gotha übernahm gleich, nachdem er von den zuständigen Behörden für großjährig erklärt worden war, die Regierung seines Duobes-Fürstentums und wurde bei seinem Einzug in die Landeshauptstadt mit großem Pomp empfangen.

Wie aus London gemeldet wird, ist die Regierungsvorlage zur Beschränkung der Einwanderung in Folge der Gemeinwesen mit einer Majorität von 90 Stimmen angenommen worden. Die Bevölkerung im Allgemeinen wünschte strengere Einwanderungsgesetze, und angesichts der vorauszuweisenden Neuwahlen trug die Opposition dieser Vorlage natürlich Rechnung. Mittelweise ist eine amtliche Denkschrift erschienen, die Aufschluß über das Wesen der Einwanderung in Großbritannien giebt.

In seinem Bericht über die See-Verunglückungen der Admiral Roschdestwenski zeigt den zuständigen Behörden unterbreitet hat, sagt der Admiral, daß die Schiffe schlecht gebaut, die Panzerplatten schwach und die Kohlenvorräte unzulänglich waren. Die Mannschaften hätten kaum die Grundelemente ihrer Aufgaben gekannt und seien deshalb nicht im Stande gewesen, die ihnen erteilten Befehle auszuführen.

In der deutschen medizinischen Wochenchrift haben zwei bedeutende deutsche Gelehrte, deren Namen nicht angegeben sind, die Mitteilung gemacht, daß sie ein neues, Gefäßlosigkeit erzeugendes Mittel entdeckt haben, das viel besser als Cocain ist, weil es dieselbe schmerzstillende Kraft besitzt aber nicht dieselben, mindestens sehr unangenehmen Folgen verursacht. Das Mittel wird von den Erfindern „Allypine“ genannt, und ist bereits in wiederholten Fällen mit überraschenden Resultaten angewandt worden.

Eine scheckliche amtliche Meldung kommt aus West-Afrika. Der Kamerun befindet sich seit längerer Zeit unter dem Kriegszustand und soll im Monat Juni zweitausend Neger und acht Weiße aufgefressen haben. Die deutsche Besatzung des Distriktes ist zu schwach, als daß sie diesen entsetzlichen Menschenfreßer-Degen ein Ende machen könnte.

## Aufkündigung.

Es freut uns, dem Publikum ankündigen zu können, daß Herr Robert S. Stewart, der seit den letzten achtzehn Jahren mit dem Detail Möbel-Geschäft in Scranton prominent in Verbindung steht und seit den letzten acht Jahren bei Hill & Connell angestellt war, nun mit uns ist.

Das Publikum ist seitens ihm jeder Zuverlässigkeit versichert, bei der Inspektion unserer großen Linie von

**Möbeln, Fußteppichen und Haushalt Ausrüstungen.**

**Scranton Carpet und Furniture Co.**  
(registriert)  
No. 406 Lackawanna Avenue.

## Scranton's größter Juwelenladen

bietet Ihnen ein gefälliges Assortiment zur Auswahl.  
**Elegantes Lager von Uhren, Diamanten und Schmucksachen.**  
Unser Vorrat umfaßt alles in dem Juwelgeschäft — von der besten Qualität zu mäßigen Preisen. Unter Rest als Verkäufer von guten und zuverlässigen Wand- und Taschenuhren ist ein benedictswürdiger und wird von uns in Zukunft auch aufrecht erhalten werden.  
**A. E. Rogers,**  
218 Lackawanna Avenue, Trading Stamps.

## Trinkt ...

## E. Robinson's Sons Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.  
**Office und Branereie:**  
433-435 Nord Siebente Straße.

**Rettet die Kleinen**  
An Kost leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schafft Muskeln, sowohl bei entzündeter Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von  
**DR. F. W. LANGE'S LACTATED TISSUE FOOD.**  
Sendet für erklärendes Büchlein.  
Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Company.

**Edw. Sieber, Deutscher Importeur.**  
530 Lackawanna Avenue.  
Importierte deutsche Delikatessen eine Spezialität.  
Sauptelemente für Fische und Käse.

**Erinnert euch**  
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abteilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

## Beranda und Sommerhaus Möbel.

Lange Arbeitstage, Abendmüdigkeit vorüber, hinaus auf die Beranda dortselbst? Wenn nicht, wir haben dieselben in großer Auswahl und zwar zu sehr billigen Preisen.

**WILLIAMS & McANULTY,** 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

**Fred. F. Lindner,** 225 Venus Avenue.  
Altes Telephone 356-3; Neues 446.  
**John A. Schadt,** Allgemeine Versicherung, 313 Center Straße.

**Offener Schreibbrief**  
des  
**Philipp Sauerampfer.**  
COPYRIGHT 1905 BY GERMAN PRESS & PLATE CO.

Mein lieber Herr Redaktionsrath!  
Bis Sie, so ein Photografier ist doch voll mit alle Dricks un mer muß artig bei sie ausgedukt. Was ich Ihne da das letzte mal verzählt hen, das is nur der Start von mein Trubel gewese. E paar Tag nach dem mir all bei ihn photografiert sin worde, do hot mich der Ahriist e Pictischer von die Vizzie, was meine Alte is geschickt un hot Wort geschickt, ich sollt ihn wisse losse, ob ich das Bild gleiche deht. Se könne sich dehte, daß ich so schnell wie en Hund gaugt nachgedukt hen. Meine erichte Impreschen war, daß es die Vizzie artig gleiche deht; awmer wie ich's länger betrachtt hen, do hen ich mich gefasagt: No, das is nit die Vizzie! Die Vizzie ihre Nos is ja nit artig groß, awmer selle an den Bild duht gucke wie en Pechtebottchen. Auch ihr Maiche duht nit nechtserell gucke un dann der Schmeil. Als e Kuhl duht ja die Vizzie artig gern lache, awmer nach den Pictischer zu schohsche kennt mer dehte, se war mit e Pictischer getickelt worde, für sie schmeile zu mache, bisdeids das, deht ich, is die Vizzie auch gar nit so fett, wie das Bild ausdukt un in Tschmerell deht ich, daß das Bild kein gutes Keilneß von sie is. Es war die Vizzie un es war mit die Vizzie. Ich sin noch besohr daß die Alte ebbes von dem Bild geschick gehabt hot, zu den Wedesweiler un hen ihn das Pictischer gezeigt. Der hot for e Weil gekuckt un dann sagt er, bei Galle, das is ja die Kerrie Nechtchen. Gett aut, do bist jo e Kintweil, hen ich gefasagt. Do hot er noch emol gekuckt un sagt, ach no, hot er gefasagt, ich dehte, es is die Kriwen Viktoria. Du machst mich frant, hen ich gefasagt, das hier Pictischer duht die Vizzie repräsent. Do hätte Se ihn awmer emol lache höre solle! Er is erum getschumpft, daß ich schuhr gedentt hen, er deht die Bity kriegen. Wie er wider zu sich komme is, do hot er gefasagt, ich sollt ihn edschjuche, awmer es wäre u fomme. Du bist e altes Kameel, hen ich gefasagt un hen mich Pictischer wider eingedoh. Ich hen noch e paar Gläser Bier gehabt, awmer mein Juhmer war fort. Es is awmer auch schredlich, wann mer's mit so dumme Mensehe zu duht hot. Wie ich heim sin komme, do hot die Vizzie schon geschloße un ich hen das Bild uff den Keitchebel gelegt, so daß se's am Morgen gleich hot sinne solle. Dann sin ich ins Bett un hen von die Kerrie Nechtchen un die Kriwen Viktoria geriermt. Wie ich am Morgen e wenig spät daunfstehs sin wöge, do hen ich edschpett, daß se ebbes von dem Bild sage deht, awmer se hot gar nids davon gemenschend. Well, Vizzie, hen ich gefasagt, wie fähst se denn heut? Warte die Mütter mit dich, hot se gefasagt, du fragst doch sonst nit wie ich fühle un läßt mich schaffe von morgens bis in die Nacht, wie en Nicker. Bums, do hen ich wider gehabt; ach, hen ich gefasagt, ich möcht nor wisse, wie du's gleiche duhst? Do hot se mich von omwe bis unne angeguckt un hot gefasagt, ob ich denn letzte Nacht jo en Duft gehabt hätt, daß ich jetzt noch nit drinwer enaus wär. Do hen ich denn auch meine Geduld verlore un hen gefasagt: „Du tanstt artig fählich dehte, ich wollt nur wisse, wie du dein Pictischer gleiche duhst, wo ich dich hier an den Keitchebel gelegt hen.“ Do hot se gefasagt, sie hätt kein Pictischer gehabt, all, was da gelege hätt, das wär e weißes Blatt Papier gewese, mit gar nids dran. Schuhr genug, das Pelpet hot noch da gelege un is jo weiß gewese, wie e Bettsticht. Jetzt denke Se emol so en verdoltter Jumbung! Do hen ich awmer mein Rohd un Hut genomme un sin zu den Photografierer. Hö'n Se emol, hen ich gefasagt, was dehte Sie denn enihau wer ich sin? Denke Se ich sin en darn Fuhl, daß Se mich jo montke könne? Sie schickt mich e Pictischer von meine Alte un heut Morgen is das Bild bettag un un nids is immer wie e weißes Schiebt. Denke Se meine Alte is hatt Ihr, wo mer jo eweg bloße kann? Meine Frau is e diesente fallide Frau un do werd nids eweg gebloße. Ich will, daß Sie das unmerrechn. Do hot der Pictischer-Hannes gefasagt, mehie, Se hen Ihne Ihre Frau in die Sonne geleg. Bei Galle do sin ich awmer mähd geworde! Nau lude hier, hen ich gefasagt, wann ich meine Alte in die Sonne lege, dann is das ihr Bigneß,

**Unter Behn Krankheiten**  
findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an:  
**DR. PETER FAHRNEY,**  
112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

meine Alte kann die Sonn stende un duht nit fort fliege, wann se in die Sonne komme duht. Ihne Ihre Pictischer's awmer, die sin no gut, bitahs die könne die Sonn nit stende. Jetzt wann Se mich nit reiteweg e neues Pictischer gewese, dann könne Se for Trubel ausgedukt. Ich sin nit un teiert Ihne nachzulaufe. Wie er ausgekomme hot, daß ich Bifneß meine, do hot er sich edschjucht un hot gefasagt er deht mich gleich an annerer Bruht sische. In hen gefasagt: Dann noch e anneres Ding, schreibe Se auch plies brunner wen das Pictischer repräsent duht. Sonst siche zu schohsche kennt mer dehte, se war mit e Pictischer getickelt worde, für sie schmeile zu mache, bisdeids das, deht ich, is die Vizzie auch gar nit so fett, wie das Bild ausdukt un in Tschmerell deht ich, daß das Bild kein gutes Keilneß von sie is. Es war die Vizzie un es war mit die Vizzie. Ich sin noch besohr daß die Alte ebbes von dem Bild geschick gehabt hot, zu den Wedesweiler un hen ihn das Pictischer gezeigt. Der hot for e Weil gekuckt un dann sagt er, bei Galle, das is ja die Kerrie Nechtchen. Gett aut, do bist jo e Kintweil, hen ich gefasagt. Do hot er noch emol gekuckt un sagt, ach no, hot er gefasagt, ich dehte, es is die Kriwen Viktoria. Du machst mich frant, hen ich gefasagt, das hier Pictischer duht die Vizzie repräsent. Do hätte Se ihn awmer emol lache höre solle! Er is erum getschumpft, daß ich schuhr gedentt hen, er deht die Bity kriegen. Wie er wider zu sich komme is, do hot er gefasagt, ich sollt ihn edschjuche, awmer es wäre u fomme. Du bist e altes Kameel, hen ich gefasagt un hen mich Pictischer wider eingedoh. Ich hen noch e paar Gläser Bier gehabt, awmer mein Juhmer war fort. Es is awmer auch schredlich, wann mer's mit so dumme Mensehe zu duht hot. Wie ich heim sin komme, do hot die Vizzie schon geschloße un ich hen das Bild uff den Keitchebel gelegt, so daß se's am Morgen gleich hot sinne solle. Dann sin ich ins Bett un hen von die Kerrie Nechtchen un die Kriwen Viktoria geriermt. Wie ich am Morgen e wenig spät daunfstehs sin wöge, do hen ich edschpett, daß se ebbes von dem Bild sage deht, awmer se hot gar nids davon gemenschend. Well, Vizzie, hen ich gefasagt, wie fähst se denn heut? Warte die Mütter mit dich, hot se gefasagt, du fragst doch sonst nit wie ich fühle un läßt mich schaffe von morgens bis in die Nacht, wie en Nicker. Bums, do hen ich wider gehabt; ach, hen ich gefasagt, ich möcht nor wisse, wie du's gleiche duhst? Do hot se mich von omwe bis unne angeguckt un hot gefasagt, ob ich denn letzte Nacht jo en Duft gehabt hätt, daß ich jetzt noch nit drinwer enaus wär. Do hen ich denn auch meine Geduld verlore un hen gefasagt: „Du tanstt artig fählich dehte, ich wollt nur wisse, wie du dein Pictischer gleiche duhst, wo ich dich hier an den Keitchebel gelegt hen.“ Do hot se gefasagt, sie hätt kein Pictischer gehabt, all, was da gelege hätt, das wär e weißes Blatt Papier gewese, mit gar nids dran. Schuhr genug, das Pelpet hot noch da gelege un is jo weiß gewese, wie e Bettsticht. Jetzt denke Se emol so en verdoltter Jumbung! Do hen ich awmer mein Rohd un Hut genomme un sin zu den Photografierer. Hö'n Se emol, hen ich gefasagt, was dehte Sie denn enihau wer ich sin? Denke Se ich sin en darn Fuhl, daß Se mich jo montke könne? Sie schickt mich e Pictischer von meine Alte un heut Morgen is das Bild bettag un un nids is immer wie e weißes Schiebt. Denke Se meine Alte is hatt Ihr, wo mer jo eweg bloße kann? Meine Frau is e diesente fallide Frau un do werd nids eweg gebloße. Ich will, daß Sie das unmerrechn. Do hot der Pictischer-Hannes gefasagt, mehie, Se hen Ihne Ihre Frau in die Sonne geleg. Bei Galle do sin ich awmer mähd geworde! Nau lude hier, hen ich gefasagt, wann ich meine Alte in die Sonne lege, dann is das ihr Bigneß,

## Zimmer am billigsten. Halb Preis Verkauf.

Ein Ankauf von 1,000 Dugend Männer Sommer Unterkleider  
Von einer der besten Fabriken im New York Staat zum halben Preis. Französische Valbriggan Hemden und Hosen, doppelte Sitze; gebleichte Se Leinwand Ganze Hemden und Hosen; Hongkong Valbriggan Hemden und Hosen; weiß, leichtes blau und Egyptian. Kein Gewand weniger wie 50 Cents werth, manche 75 Cents und \$1.00 werth. Alle sehr hübsch verziert; Hosen feinstgebleicht, schwere Perforirte; Hemden Seide, „taped“ und Perforirte.

## 37 1/2 Cts., Der Unterkleider Laden,

**u. Washington Ave. S.**  
Für ein kübles, lebendes Glas Bier gebe nach **„THE ROYAL HOTEL,”**  
Gebr. Reipser, Eigentümer,  
433-435 Penn Avenue, Scranton, Pa.  
Mittagsmahl, 25 C., Mittagessen, 15 C.  
Junge Männer verlangt um Telegraphische und Eisenbahn Berechnung.  
zu erhalten, \$50 bis \$100 Saläre monatlich für un-  
tere Abtheilungen oder keine Gehalts berechnung. Es  
werden in großer Zahl gesucht. Unsere Lehrs Schulen  
sind die größten in Amerika und werden von jedem  
Eisenbahnbeamten besucht. Die beste Zeit zum  
Anfangen ist jetzt. Schreibe für Katalog.  
**World School of Telegraphy,**  
Einschnitt, D., Buffalo, N. Y., Atlantic, Ga., Va.  
Kreuz, Wis., Zerkow, Tex., San Francisco, Cal.  
(Schreibe an irgend eine der obigen Punkten.)

## Ungetauschte Pianos und Orgeln.

Wir haben einen großen Vorrath von vierzig Pianos und Parlor Organ die sich ausgedehnt eignen für Winter, um darauf zu lernen — und welche wir unübertroffen im Hinblick für neue Pianos, zu irgend einer Zeit. Wir verkaufen diese ungetauschten Instrumente zu beinahe irgend ein em Preise und Termien. Sprechen vor und beseeht sie.  
**E. B. Powell & Co's Musik Laden.**  
131 Washington Avenue.  
In Frankfurt a. M. ist der frühere langjährige Vorsteher der Stadt-archiv, Dr. Heinrich Buchta, im Alter von 73 Jahren gestorben.